

Marken: Beschauzeichen der Stadt Salzburg (S im schildförmigem Felde). — Meisterzeichen: In schildförmigem Felde **PM** (Paul Mayr, Bürger seit 1636). — Gute Salzburger Arbeit um 1668. Das Rauchfaß wurde 1668 von „dem Goldschmied in Salzburg“ um 70 fl. gekauft (s. Gesch.).



Kapitelkreuz: Silber, zum Teil vergoldet, 51 cm hoch. Über einer glatten Aufsteckhülse breit ausladender runder Silberknauf, verziert mit zwei Reihen von getriebenen Akanthusblättern. Vergoldetes glattes Kreuz mit dreipaßförmigen Balkenenden, die mit in Silber getriebenen Akanthusblatranken (darin je eine Blume und eine Traube) verziert sind. Am Fußende eine getriebene Blume; die gleichen Verzierungen auf der Rückseite. Figur des Gekreuzigten aus getriebenem Silber. Darüber die Namenstafel, umgeben von getriebenen Ranken.

Kapitelkreuz.

Marken: Beschauzeichen der Stadt Salzburg (S in ovalem Felde). — Meisterzeichen: In Dreipaß **HI S**. Gute Salzburger Arbeit aus dem Ende des XVII. Jhs. (um 1680), von Hans Jakob Scheibsradt, Bürger seit 1653 (Fig. 287).

Fig. 287.

Tragkreuz: Messing, mit dreipaßförmigen Enden, Kugelknauf und Aufsteckhülse, verziert mit aufgeschraubten durchbrochenen, in Silber getriebenen Rocaillen. Kruzifixus aus getriebenem Silber. Marken fehlen. Gute Arbeit um die Mitte des XVIII. Jhs.

Tragkreuz.

Kruzifixe: Drei Kruzifixe aus schwarzem Holz, auf Postamenten, alle drei mit der gleichen Figur des Gekreuzigten aus Bleiguß (bei zweien versilbert). Am Postament des einen Bleigußkopie nach der Medaille mit dem Kopfe der hl. Maria auf einem der Mensaaufsätze (1). Ende des XVIII. Jhs. (Sakristei).

Kruzifixe.

Meßbuchbeschlüge: (Druck von 1841.) Roter Samteinband mit schönem, durchbrochenem, getriebenem Silberbeschlüge auf beiden Seiten. In den Ecken Bandrankenwerk mit je einer Muschel und einem Quastenbehänge. Rankenwerkschließen. In der Mitte, von peltenförmigen Ornamenten umrahmt, vorne Wappen des Dekans Franz Wisinger (1731—1774) mit den Buchstaben **FW**, rückwärts die Wappenfigur des Stiftes Mattsee, St. Michael als Besieger des Satans. — Marken (innen an den Schließen): Beschauzeichen der Stadt Salzburg (S in ovalem Felde). Meisterzeichen: In schildförmigem Schild **G** unter einem nicht näher erkennbaren Buchstaben. — Schöne Salzburger Arbeit um 1735, wohl von Jakob Friedrich Gatto, Bürger seit 1709 (Schatzkammer; Fig. 288).

Meßbuchbeschlüge.

Fig. 288.

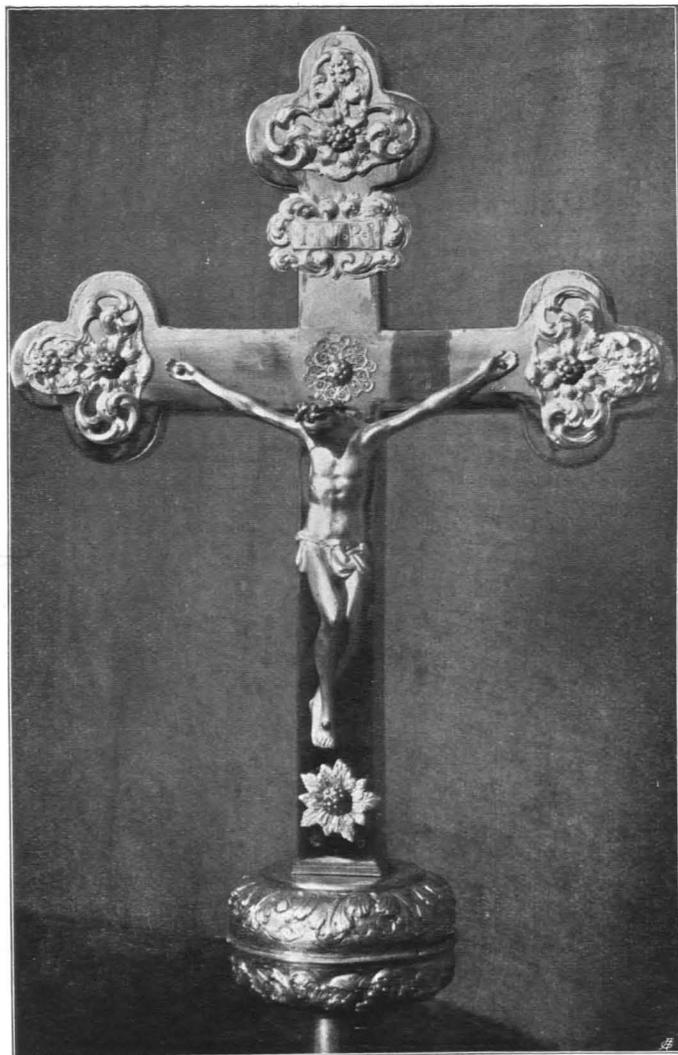


Fig. 287 Mattsee, Stiftskirche, Kapitelkreuz von Hans Jakob Scheibsradt in Salzburg, um 1680 (S. 293)

Blumenvasen: Zwei Vasen, Silber, verziert mit getriebenen Rocaillen. Mitte des XVIII. Jhs. (Marken fehlen).

Blumenvasen.

Leuchter: 1. Eine Garnitur von sechs Altarleuchtern, paarweise der Größe nach abgestuft (66, 61, 55 cm hoch), alle von der gleichen Form; Silber mit getriebenen Verzierungen. Versilberter Holzuntersatz. Drei eingerollte Füße mit Tierklauen; an den drei Hauptflächen buschige Blatranken und ein Fruchtgewinde unterhalb einer Kartusche; darin auf einer Seite schön graviertes Wappen, auf der anderen die Jahreszahl **MDCLXIII**, auf der dritten die Inschrift: *Joannes Georgius Merz SS. Theol. Licent. Proton. Apost. Collegiatae Eccl. S. Mich. Arch. Matticensis Decanus proprio aere me fieri curavit.* — An den drei oberen Ecken je ein rundplastisch getriebener Cherubskopf. An dem schön profilierten Stiele unten Doppelknauf mit gravierten Akanthusranken und drei aufgenieteteten getriebenen Cherubsköpfen, oben vier

Leuchter.